

## Pressemitteilung

# **Nibelungenhalle - Sanieren oder Neubau?**

Ganz im Zeichen der Nibelungenhalle stand die letzte Fraktionssitzung der Lorsch SPD, die Mitglieder des Bau- und Umweltausschusses berichteten von der letzten Sitzung des Ausschusses.

Zuerst einmal begrüßt die SPD das durchgeführte kleine Gutachterverfahren zur Thematik Sanierung oder Neubau der Nibelungenhalle. Die Vorstellungen der drei Architektenbüros, zwei aus Lorsch und eines aus Darmstadt, die sowohl die Sanierung als auch den Neubau betrachtet hatten, waren für die Diskussionen sehr hilfreich.

Alle Büros haben noch einmal die Schwachstellen der in die Jahre gekommenen Halle aufgezeigt und mehr oder weniger schlüssige Problemlösungen präsentiert. Von Interesse war dabei, dass die Lorsch Büros sich tendenziell aber für einen Neubau aussprachen, während das Darmstädter Büro die Sanierung favorisierte.

Bemerkenswert war bei der Vorstellung des Büros Helwig, dass vehement bezweifelt hat, dass die Kosten, wie sie in der Presse vom Bürgermeister genannt wurden, für eine Sanierung um 1 Million € geringer seien als für den Neubau. Bei späteren Nachfragen hat der Bürgermeister dann sogar erklärt, dass es auch Neubautwürfe gibt, die günstiger sein als die vorgeschlagene Sanierung.

Natürlich spielen viele Faktoren für eine Entscheidung für Sanierung oder Neubau eine Rolle. Die Historie, das Baurecht und natürlich auch das Geld, stellt Annette Hemmerle-Neber fest. Ohne zu wissen, wie hoch tatsächlich die von den drei Büros z. Zt. geschätzten Kosten für eine Sanierung oder einen Neubau sind, wird die Lorsch SPD kein Votum abgeben.

Die SPD versteht überhaupt nicht, warum der Bürgermeister Schönung die vorhandenen Zahlen unter Verschluss hält. Die im Bürgermeisterwahlkampf oftmals beschriebene Transparenz wird hier mit Füßen getreten und Dirk Sander fragt sich, was es hier zu verbergen gibt.

../2

Die Kenntnis der unterschiedlichen Kosten ist auch für den Gutachter Prof. Eisele von großer Bedeutung. Er erklärte in der letzten Bauausschusssitzung ganz klar: Wenn die geschätzten Sanierungskosten bei oder über 80 % der Neubaukosten liegen, sollte man einen Neubau vorziehen.

Bei der Entscheidung muss auch ein Nutzungskonzept klar sein. Eine Entscheidung, dass das Jugendzentrum im derzeitigen Untergeschoss einziehen wird, ist für die SPD Fraktion, noch nicht getroffen, erklärt Frank Schierk abschließend.

Ω